

Der Vorsitzende führte aus, dass der Tagesordnungspunkt an die sehr ausführliche Beratung in einem der letzten Jugendhilfeausschüsse anknüpft. Darüber hinaus wurde die Thematik im Unterausschuss „Kinder- und Jugendförderplan“ intensiv behandelt und ein Vorschlag erarbeitet, wie man Jugendarbeit unterstützen kann.

Frau Kusserow nahm Bezug auf die Sitzungsvorlage DS Nr. 17/0065 und stellte die Schritte der Verwaltung dar, um die Zukunft der verbandlichen Jugendarbeit vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu stärken. Hierzu hob sie insbesondere hervor:

1. Finanzielle Förderung über die Richtlinienförderung in Höhe von rd. 99.000 € jährlich
2. Verleihung des Prädikats „Beispiel Ehrenamt“ Anfang Dezember 2016 an die Jugendverbände und den Stadtjugendring durch Bürgermeister Klaus Schumacher und Beigeordneten Marcus Lübken
3. Fachliche Beratung und personelle Unterstützung durch den städtischen Jugendpfleger Klaus Engels
4. Fragebogenaktion an alle Jugendverbände Ende 2017 in Abstimmung mit dem Stadtjugendring

Frau Kusserow stellte kurz die Ergebnisse aus der Fragebogenaktion an die Jugendverbände vor, die in der Sitzung des Unterausschusses Kinder- und Jugendförderplan am 31.01.2017 umfassend erörtert worden sind.

Anknüpfend an das Beratungsergebnis im Unterausschuss und die Feststellungen des Vorsitzenden Niklas Körber in dieser Sitzung berichtete sie, dass die Verwaltung aufgrund der Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes dem SJR keine finanziellen Ressourcen für eine halbe Sozialpädagogen-Stelle zur Verfügung stellen kann. Da aber der Unterstützungsbedarf für den SJR und die verbandliche Jugendarbeit völlig unstrittig ist, habe die Verwaltung einen Vorschlag erarbeitet, wie die bisherige Unterstützung des Stadtjugendrings und der Jugendverbände effektiver gestaltet werden kann. Dieses stellte sie im Folgenden vor:

- Individuelle Unterstützung der einzelnen Jugendverbände durch Klaus Engels als festen Ansprechpartner.
- Besuche der Leiterrunden aller Jugendgruppen vor Ort, unabhängig davon, ob sie Mitglied im Stadtjugendring sind oder nicht.
- Kontinuierlicher Dialog über den individuellen Unterstützungsbedarf jeder einzelnen Jugendgruppe über
 - den Stand der Jugendarbeit,
 - ihrer Angebote vor Ort,
 - ihres Unterstützungsbedarfs
- Unterstützung
 - bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - bei dem Stellen von Anträgen
 - bei der Suche nach Lagermöglichkeiten
 - bei der Kontaktaufnahme,
 - bei der Vernetzung
 - einer „Brücke“ zu Schule und OGS
- Wissenstransfer, wie z.B. welche Fördermöglichkeiten gibt es, welche Vorteile bietet die Juleica, die Mitgliedschaft im SJR
- Unverzügliche Kontaktaufnahme und gegenseitiges Kennenlernen beim Wechsel der Verbandsleitung von Jugendgruppen/-verbänden
- Unterstützung und fachliche Beratung des SJR

Diesen Vorschlag werde der Jugendpfleger in die nächste Vollversammlung des SJR am 20.03.2017 einbringen und dort im Dialog mit den Jugendverbänden und ihrem Dachverband klären, ob er Zustimmung findet und dann die weiteren Schritte gehen. Sie hoffe, dass damit ein guter Weg beschritten werden kann, um die Zukunft der verbandlichen Jugendarbeit auf Dauer sichern zu können.

Herr Misch ergänzt die Ausführungen dahingehend, dass es in diesem Zusammenhang wichtig ist, zu wissen, dass Ein- und Ausgangspunkt der ganzen Diskussion der Rückgang in der Jugendarbeit in den letzten 20 – 25 Jahren war.

Hinsichtlich der Ausführungen von Frau Kusserow bezüglich der Stärkung der Strukturen ergänzte er dahingehend, dass die Unterstützung der Jugendverbandsarbeit eine gesetzliche Aufgabe sei.

Herr Körber ergänzte, er sei sehr froh, dass die Stadt in der Jugendverbandsarbeit sehr entgegenkommend agiert und Hilfe anbietet. Er stellte in diesem Zusammenhang fest, dass personell aufgerüstet wird, was durchaus positiv zu sehen sei. Dies geht aber andererseits zu Lasten des Ehrenamtes.

Frau Jung ergänzt dahingehend, dass es in allen Bereich gilt, das Ehrenamt zu stärken.